Geschäftsbericht

Groupe Mutuel Vorsorge-GMP

Groupe Mutuel

PRÉVOYANCE PREVIDENZA VORSORGE

Impressum

Layout	Bereich Kommunikation, Marketing und Offerten
Fotos	ThinkStock – by Getty Images
Herausgeber	Groupe Mutuel Vorsorge-GMP, Sitten

Inhalt

Vorwort des Stiftungsrats	6
Stiftungsverwaltung	8
Anlagepolitik	11
Ergebnis des Geschäftsjahres 2016	14
Jahresrechnung 2016	16
Anhang zur Jahresrechnung 2016	20
Bericht der Revisionsstelle	41

Groupe Mutuel Vorsorge-GMP

Geschäftsbericht 2016
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
an die Delegiertenversammlung
vom 14. Juni 2017

Organisation

Stiftungsrat

Karin Perraudin, Präsidentin [1]
Patrick Varone, Vizepräsident [2]
Dominique Amaudruz, Mitglied [1]
Stéphane Roduit, Mitglied [2]
Antonio Rosafio, Mitglied [2]
Thierry Rosset, Mitglied [1]

Vertreter der Stifterin

Fabio Naselli Feo, Sekretär, nicht im Stiftungsrat
Urs Schwaller

Verwaltung

Groupe Mutuel, Martigny

Revisionsstelle

Ernst & Young SA, Lausanne

Experte

allea SA, Christophe Steiger, Lausanne

[1] Vertreter der Arbeitgeber
[2] Vertreter der Arbeitnehmer

Vorwort des Stiftungsrats

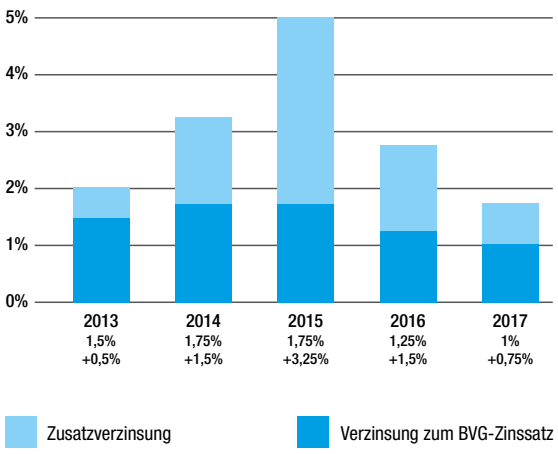
2016 – ein unbeständiges Jahr?

Das Jahr 2016 schien wie im Voraus geplant. Geopolitisch gesehen war das EU-Referendum in Grossbritannien eine blosse Formalität und der Sieg der US-Demokraten absehbar. Nach den überraschenden Resultaten mit dem Brexit und der Wahl von Donald Trump in den USA wurden fatale und anhaltende Turbulenzen für die Finanzmärkte befürchtet. Aber die Kurse erholten sich rasch und boten sogar interessante Möglichkeiten für Anlagestrategien, die darauf ausgerichtet waren, sie zu nutzen.

Die im Jahresverlauf wechselhafte Performance der Anlagekapitalien hat sich während des letzten Monats des Jahres – in einem vorteilhaften Börsenumfeld – stark verbessert. Das erzielte Resultat übertraf die Erwartungen und liegt bei 3,21% der Anlagekapitalien.

Getreu seiner realistischen Sichtweise der den Versicherten langfristig gemachten Versprechen entschied sich der Stiftungsrat für die Anwendung der technischen Periodentafeln BVG 2015 auf Basis der neuesten statistischen Beobachtungen zur Lebenserwartung. Die Berücksichtigung des aktuellen Anlageumfelds führte zu einer Reduzierung des technischen Zinssatzes, der für die Berechnungen zur Langlebigkeit herangezogen wird, auf 2% und zur entsprechenden Anpassung der Reserven und technischen Rückstellungen. Diese Massnahme wird sich schrittweise auf den Umwandlungssatz der überobligatorischen Sparguthaben in Altersrenten auswirken.

Sobald auf diese Weise die Nachhaltigkeit der Stiftung langfristig gesichert war, konnte das Ziel, den Versicherten ausgezeichnete Renditen zu bieten, erneut durch eine Zusatzverzinsung von 0,75% zum BVG-Mindestzinssatz 2017 erfüllt werden. Nach 2,75% für 2016 wird der Gesamtbetrag der Vorsorgegelder 2017 mit 1,75% verzinst. Von 2013 bis 2017 haben die Versicherten eine Gesamtverzinsung erhalten, die doppelt so hoch lag wie der gesetzliche BVG-Mindestzinssatz.



Nach der Bildung der technischen Rückstellungen für Langlebigkeit und für die Zuweisung dieses Überschusses in Form einer Zusatzverzinsung liegt der Deckungsgrad per 31. Dezember 2016 bei soliden 117,8%. Das gebundene Vermögen erhöht sich um 11% auf 698 Millionen.

2016 haben uns die Unternehmen, die der Groupe Mutuel Vorsorge angeschlossen sind, ihr Vertrauen mit der Erneuerung fast aller abgelaufenen Verträge bekundet. Wir sind sehr glücklich über diese Treue und möchten unseren Kunden herzlich danken. Wir engagieren uns für Vorsorgelösungen, welche den Erwartungen jedes Kunden vollumfänglich gerecht werden.

Zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Berichts konkretisiert sich mit dem vom Parlament verabschiedeten Projekt Altersvorsorge 2020 die Rentenreform. Das Reformpaket wird im Lauf des Jahres zur Volksabstimmung kommen. In jedem Fall, und unter Gewährleistung der Nachhaltigkeit unserer Vorsorgeeinrichtung, setzen wir uns für eine ausgewogene Lösung für die Arbeitgeber und für die Versicherten ein. Wir stehen den uns angeschlossenen Unternehmen zur Seite, um sie zu informieren und ihnen für die verschiedenen Vorsorgedeckungen die notwendigen Anpassungen vorzuschlagen.

Martigny, 31. März 2017
Für den Stiftungsrat

Karin Perraudin
Präsidentin

Patrick Varone
Vizepräsident

Stiftungsverwaltung

Noch mehr Informationen im Vorsorgeausweis

Die Angaben im Vorsorgeausweis für die Versicherten werden laufend überprüft. Seit 2016 können darin die Hochrechnungen der Altersleistungen auf der Grundlage des BVG-Mindestzinssatzes des laufenden Jahres (2016: 1,25%) sowie auf Basis eines hypothetischen Zinssatzes von 2,5% miteinander verglichen werden. Dieser Zinssatz ergibt sich aus den in der Vergangenheit beobachteten Werten (Durchschnitt der letzten 10 Jahre). Die übrigen Hochrechnungen beruhen auf dem aktuellen gesetzlichen Mindestzinssatz.

Die VegüV

Gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) haben die Vorsorgeeinrichtungen seit 2016 die Pflicht, die Versicherten darüber zu informieren, wie sie ihre Stimmrechte ausgeübt haben.

Der zusammenfassende Bericht über die Stimmpositionen steht den Versicherten online unter www.groupemutuel.ch/orabgmpa zur Verfügung.

Aktualisierung des Vorsorgereglements

Ab 1. Januar 2017 gelten im Scheidungsrecht neue Bestimmungen, die den Vorsorgeausgleich zwischen geschiedenen Ehepartnern regeln. Bisher war der Ausgleich der Vorsorgeguthaben ausschliesslich auf erwerbstätige Versicherte anwendbar. Neu gilt er auch für Bezüger von Invaliden- und Altersrenten. Der massgebende Zeitpunkt für die Berechnung der zu teilenden Summen entspricht nun dem Datum der Einleitung des Scheidungsverfahrens, nicht mehr dem des Abschlusses. Zudem werden der obligatorische und der überobligatorische Teil des Übertrags zwischen den Ehepartnern festgelegt.

Das Vorsorgereglement wurde den neuen Bestimmungen entsprechend angepasst. Im Rahmen dieser Anpassungen wurde eingeführt, dass die Leistungen bei Wahl der Mischform «Kapital und Leibrente» verhältnismässig zum obligatorischen und überobligatorischen Teil berechnet werden.

Gleichzeitig wurden diverse Verbesserungen bei der Formulierung einiger Bestimmungen vorgenommen.

Zugelassener Experte

Mit dem Mandat des zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge wurde die Zweigstelle Lausanne der Gesellschaft allea AG unter Leitung des Pensionskassenexperten Christophe Steiger betraut.

Risikoversicherung

Die Groupe Mutuel Vorsorge hat bei der Mobiliar in Nyon einen Versicherungsvertrag für die Risiken Invalidität und Tod abgeschlossen. Mit Unterstützung der CorporateCare-Spezialisten der Groupe Mutuel engagiert sich die Stiftung für eine professionelle Bearbeitung der Leistungsfälle, um die rasche Wiederaufnahme der Arbeit zu fördern. Diese Massnahmen tragen dazu bei, die Schadenquote einzudämmen, und ermöglichten es, vorteilhafte Konditionen auszuhandeln. So konnte der Risikoversicherungsvertrag ab dem 1. Januar 2017 für eine weitere Laufzeit verlängert werden.

Generalversammlung

Die Tätigkeiten der Stiftung wurden den Delegierten an der Generalversammlung vom 14. Juni 2016 vorgestellt und die Jahresrechnung wurde eingehend erläutert. Nach dem offiziellen Teil erhielten die Delegierten Einblick in Feinheiten der Blockchain-Technologie und von Kryptowährungen. Utopie oder Revolution? Die vom Redner – Gründer eines in diesem Bereich tätigen Unternehmens – mit Überzeugung vorgebrachten Argumente stiessen bei den Anwesenden auf lebhaftes Interesse.

Die Delegierten, Mitglieder der BVG-Verwaltungsausschüsse der angeschlossenen Unternehmen, sind zur Teilnahme an der Generalversammlung vom 14. Juni 2017 in Lausanne eingeladen. Dieser Anlass bietet den Versicherten die Gelegenheit, Vertreter des obersten Organs der Einrichtung, das ihre 2. Säule verwaltet, zu treffen. Wir freuen uns auf ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder!

Anlagepolitik

Wirtschaftsentwicklung

Seit der Finanzkrise 2008 und der anschliessenden Wirtschaftsrezession hat die Weltwirtschaft nicht mehr zu ihrer alten Dynamik zurückgefunden. Das globale BIP ist während der letzten fünf Jahre um nur gerade 2,5% pro Jahr gestiegen, was deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 3,5% liegt. Diese Entwicklung deutet auf eine strukturbedingte Schrumpfung des Wirtschaftswachstumspotenzials hin, trotz starken finanziellen Impulsen der Zentralbanken. Einige der Ursachen sind die mangelnden Investitionen durch die öffentliche Hand und des Privatsektors sowie die sinkende Arbeitsproduktivität. Die Schuldenlast ist zudem höher als unmittelbar nach der Finanzkrise, hauptsächlich in den südeuropäischen Ländern und in China.

In Europa war 2016 eine leichte Verbesserung der wichtigsten Wirtschaftsindikatoren zu beobachten. Die Arbeitslosenquote ging leicht zurück und das Zugpferd Deutschland konnte seine Exporte steigern, dank der Schwäche der Einheitswährung, insbesondere gegenüber dem US-Dollar. Die zunehmende Verunsicherung der Unternehmen ist jedoch auf geopolitische Aspekte zurückzuführen. Das gescheiterte Referendum von Matteo Renzi in Italien, das Brexit-Votum der Briten sowie die Abhängigkeit Griechenlands von der Europäischen Union und dem IWF haben nicht dazu beigetragen, die Investitionen auf dem alten Kontinent anzukurbeln. Im Euroraum wuchs die Wirtschaft um 1,7%, was nicht ausreichte, die EZB zu einer Änderung ihrer Geldpolitik zu veranlassen.

In den USA wurde die Machtkonzentration der Republikaner in Schlüsselpositionen umgehend als vorteilhaft für die amerikanische Wirtschaft wahrgenommen. Das Wachstum blieb zwar verhalten, aber die Schaffung von Arbeitsplätzen und leicht gestiegene Inflationserwartungen haben die US-Notenbank im Dezember zu einer Erhöhung ihrer Leitzinsen bewegt. Die versprochenen Steuersenkungen für Unternehmen und Privatpersonen sowie die gigantischen Infrastrukturausgaben müssen allerdings noch formalisiert werden. Für 2016 wird ein BIP-Wachstum von 1,9% erwartet, was erneut unter dem langjährigen Durchschnitt liegt. Die Zentralregierung Chinas hat Anfang 2016 eine aggressive Geldpolitik angekündigt, um den Rückgang des Konsums und der privaten Investitionen einzudämmen. Ziel dabei ist, eine für die soziale Stabilität des Landes erforderliche Wachstumsrate von 6,5% beizubehalten. Die wiedererlangte Dynamik der Rohstoffpreise, allen voran der Erdöl- und Erdgaspreise, hat Erzeugerländern wie Brasilien oder Russland Auftrieb gegeben.

Obwohl sich die verschiedenen Wirtschaftsindikatoren leicht aufgehellt haben, besteht unserer Meinung nach kurzfristig kein erhebliches Inflationsrisiko. Auch für 2017 wird ein dürftiges Wachstum erwartet, denn das geopolitische Umfeld (Migrationsströme, die Präsidentschaftswahl in Frankreich, die Wirtschaftslage Griechenlands u. a.) könnte erneut für Unsicherheit sorgen, sowohl bei den Konsumenten als auch bei den Unternehmern.

Aktienmarkt

Die Aktienmärkte sind ausgesprochen schlecht in das Jahr 2016 gestartet. Bis Mitte Februar verzeichneten sie eine Korrektur um über 15%. Die sinkenden Ölpreise, die Abwertung des Renminbi und die schwachen Wirtschaftsindikatoren haben die Börsen schwer belastet. Die Massnahmen der Europäischen Zentralbank konnten diesen Trend trotz Zusammentreffen mehrerer politischer Risiken stoppen. Diese Risiken haben sich mit der Brexit-Entscheidung der Briten und der Wahl des neuen US-Präsidenten bewahrheitet. Durch diese beiden Ereignisse konnten sich die Märkte paradoxerweise Luft verschaffen, denn sie reagierten positiv darauf.

Die Performances unterschieden sich erneut stark nach der jeweiligen geografischen Region. Die Schwellenländer verzeichneten eine gute Performance von 8,6% in Lokalwährung, zurückzuführen auf gestiegene Rohstoffpreise sowie überzeugende Gewinne der Unternehmen. Europa verbuchte mit einer Performance von –0,36% quasi ein Nullergebnis. In den USA hingegen hat sich das Vertrauen gegen Jahresende verbessert und US-Aktien erreichten eine Performance von 10%. Die Schweiz befand sich aufgrund des starken Frankens und des fehlenden Gewinnwachstums, insbesondere in Grossunternehmen, weiterhin im Hintertreffen. Die Performance Schweizer Aktien lag mit –2,8% leicht unter dem Referenzindex (–2,2%), wohingegen die Performance ausländischer Aktien 11,2% erreichte, im Vergleich zu 6,45% des Referenzindexes.

Obligationenmarkt

Die Obligationenrenditen verzeichneten aufgrund des mangelnden Wirtschaftswachstums mit anhaltend niedriger Inflation keinen Anstieg. Infolge des sinkenden Deflationsrisikos haben sie sich weltweit eher stabilisiert. Die Rendite 10-jähriger Schweizer Bundesobligationen lag per 31. Dezember 2016 weiterhin im negativen Bereich (–0,18%), leicht tiefer als im Vorjahr. Hingegen ist die Rendite amerikanischer Staatsanleihen gleicher Laufzeit von 2,26% per Ende 2015 auf 2,44% per Ende 2016 leicht angestiegen. Diese scheinbare Ruhe verdeckt jedoch eine hohe Volatilität während des Jahres, insbesondere im ersten Quartal, in dem die Bundesobligationen ein historisches Tief von –0,64% erreichten.
Für die Stiftung lag die Performance der Obligationen in Schweizer Franken bei 0,63%, leicht unter dem Referenzindex (1,32%).

Devisenmarkt

Der Schweizer Franken war gegenüber den wichtigsten Währungen nicht mehr so volatil wie 2015 nach der Aufgabe des Euro-Franken-Mindestkurses durch die SNB. Die Veränderung des Euros (–1,5%) und des US-Dollars (+1,8%) gegenüber dem Schweizer Franken haben nicht wesentlich zur Gesamtperformance beigetragen. Die Überraschung kam von Seiten der englischen Währung, denn nach dem Entscheid des Vereinigten Königreichs, die Europäische Union zu verlassen, hat das Pfund Sterling gegenüber dem Schweizer Franken 14,8% seines Werts eingebüsst. Die SNB hat jedoch mehrmals am Devisenmarkt interveniert, um eine zu starke Aufwertung unserer Landeswährung zu vermeiden.
Die gehaltenen Fremdwährungsobligationen partizipierten an den sinkenden Renditen britischer Obligationen und denjenigen von Schwellenländern nicht voll. Die Performance dieser Anlagekategorie ist dennoch positiv; sie liegt bei 0,42%. Im Portfolio der Stiftung ist sie per 31. Dezember 2016 mit 7,8% gewichtet.

Immobilien

Die Stiftung hat im Geschäftsjahr 2016 ein neues, in Le Bouveret gelegenes Gebäude im Wert von 9,4 Millionen Franken ins Portfolio aufgenommen. Das Immobilienportfolio umfasst 17 Objekte im Buchwert von 105,1 Millionen Franken. Die Performance der Immobilien inklusive Immobilienfonds beträgt 8,52%. Aufgrund der Gutachten in Bezug auf im Jahr 2016 gehaltene Objekte und einer Änderung des Diskontsatzes konnten wir eine Neubewertung von 3,75 Millionen Franken verbuchen. Ohne Berücksichtigung dieser Wertberichtigung beträgt die Performance dieser Anlagekategorie 5,0%.

Ergebnis

Mit ihrem Anlagemanagement erzielte die Groupe Mutuel Vorsorge im Jahr 2016 eine Nettokapitalrendite von 3,21%, bei massvoller Portfoliovolatilität. Im Vergleich dazu erreichte die von der Stiftung verfolgte Anlagestrategie eine Performance von 2,14%.

Ergebnis des Geschäftsjahres 2016

Der Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen beläuft sich auf Fr. 165’508’217.–. Er umfasst insbesondere Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge in der Höhe von Fr. 79’150’242.–, Freizügigkeitseinlagen zugunsten der Versicherten von Fr. 77’802’765.– und Einkaufssummen über Fr. 5’079’966.–.

Die während des Geschäftsjahres ausgezahlten reglementarischen Leistungen betragen Fr. 19’196’619.–. Es wurden Altersrenten von Fr. 4’401’592.– und Kapitalleistungen bei Pensionierung von Fr. 8’884’893.– ausbezahlt. Die Freizügigkeitsleistungen bei Austritt der Versicherten belaufen sich auf Fr. 78’341’248.–.

Die technischen Rückstellungen für Langlebigkeit wurden dem Versichertenbestand, den Periodentafeln BVG 2015 sowie dem auf 2% reduzierten technischen Satz angepasst. Sie betragen insgesamt Fr. 2’863’199.–. Die Deckungskapitalien für die Bezüger von Altersrenten werden aufgrund der Anpassung dieser technischen Parameter und der Entwicklung des Rentnerbestands um Fr. 2’527’443.– aufgestockt.

Die Verzinsung der Sparkapitalien zum Mindestzinssatz von 1,25% und die Zusatzverzinsung von 1,5% aus dem Ergebnis 2015 führten zu einem Gesamtzinsaufwand von Fr. 16’022’352.–, wofür im Vorjahr Rückstellungen in Höhe von Fr. 8’800’000.– gebildet worden sind. Eine Rückstellung von Fr. 4’800’000.– wurde gebildet, um den Versicherten 2017 einen Teil der verfügbaren freien Mittel in Form einer Zusatzverzinsung von 0,75% auf ihren individuellen Altersguthaben gutzuschreiben. Diese Verteilung betrifft Verträge, die im Jahr 2016 gültig waren.

Die Anlagetätigkeiten weisen einen Nettoertragsüberschuss von Fr. 24’780’627.– aus.

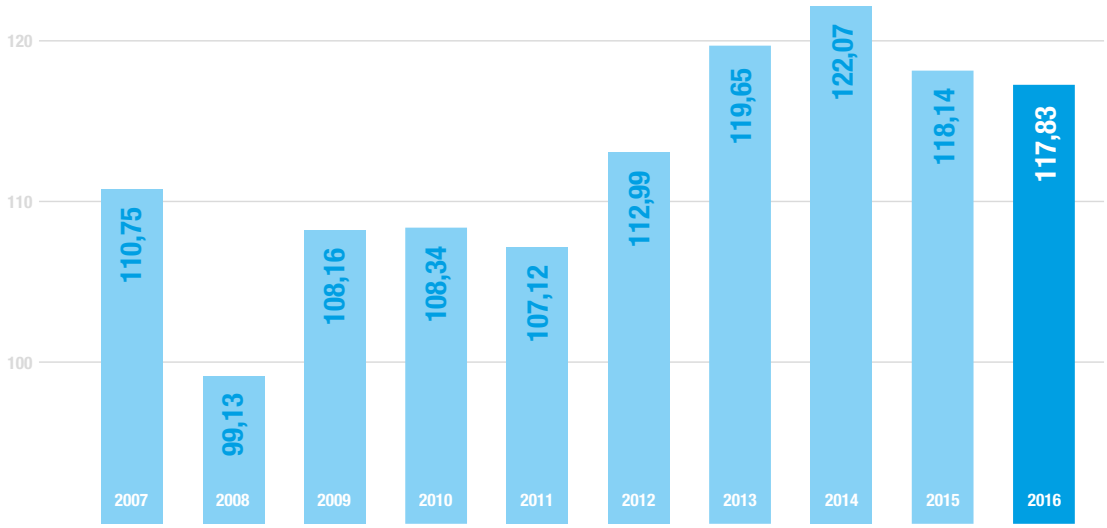
Die Verwaltungskosten belaufen sich auf Fr. 5’864’272.–. Sie machen 7,41% des Beitragsvolumens des Geschäftsjahres aus.

Das vom Anlagereglement vorgegebene Ziel der Wertschwankungsreserve liegt bei 10,59% der gebundenen Mittel, im Vorjahr belief es sich auf 11,02%. Dieser Prozentsatz wird auf höhere gebundene Mittel angewendet, sodass eine Zuweisung von Fr. 4’800’000.– an die Reserve erforderlich ist.

Der Ertragsüberschuss des Geschäftsjahres 2016 beträgt Fr. 5’941’634.–. Dieser Betrag wird in der Bilanz den freien Mitteln zugewiesen, die sich somit auf Fr. 50’512’357.– belaufen.

Per 31. Dezember 2016 erreicht die Bilanzsumme Fr. 859’987’971.–.

Entwicklung des Deckungsgrads über 10 Jahre



Jahresrechnung 2016

Bilanz per 31. Dezember 2016

Aktiven in CHF	**31.12.2016**	**31.12.2015**
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen	64'068'724	53'801'156
Wertschriften	652'993'477	615'468'792
Immobilien	114'768'240	97'168'019
Immobilien im Bau	-	8'355'902
Vermögensanlagen	**831'830'440**	**774'793'870**
Operative flüssige Mittel	**14'641'816**	**22'446'202**
Kontokorrentkonten der Arbeitgeber	9'145'475	8'676'884
Delkredere	-100'000	-100'000
Versicherungen	716'419	2'121'023
Übrige Forderungen	953'782	793'572
Realisierbare Aktiven	**10'715'676**	**11'491'478**
Marchzinsen	2'255'726	2'753'780
Transitorische Aktiven	544'314	926'870
Aktive Rechnungsabgrenzung	**2'800'039**	**3'680'650**
Total Aktiven	**859'987'971**	**812'412'200**

Passiven in CHF	31.12.2016	31.12.2015
Freizügigkeitsleistungen und Renten	28'230'718	58'222'556
Versicherungen	11'435	-
Andere Verbindlichkeiten	121'817	76'813
Verpflichtungen	**28'363'970**	**58'299'369**
Vorausbezahlte Prämien	4'288'577	4'578'379
Transitorische Passiven	851'151	4'775'859
Passive Rechnungsabgrenzung	**5'139'728**	**9'354'239**
Beitragsreserven ohne Verwendungsverzicht	4'300'207	4'329'822
Arbeitgeberbeitragsreserven	**4'300'207**	**4'329'822**
Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten	639'321'151	584'468'745
Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	38'414'133	20'872'904
Gebundene Mittel Unternehmen	2'048'424	2'291'596
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	11'061'000	8'383'801
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	192'000	626'000
Weitere technische Rückstellungen	1'935'000	1'315'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	4'800'000	8'800'000
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	**697'771'709**	**626'758'046**
Wertschwankungsreserve	**73'900'000**	**69'100'000**
Freie Mittel zu Beginn der Periode	44'570'723	65'037'341
Ertrags-/Aufwandüberschuss	5'941'634	-20'466'618
Stiftungskapital / freie Mittel	**50'512'357**	**44'570'723**
Total Passiven	**859'987'971**	**812'412'200**

Betriebsrechnung 2016

in CHF	2016	2015
Arbeitnehmerbeiträge	35'092'039	35'776'654
Arbeitgeberbeiträge	44'058'203	44'792'392
Bezüge aus der Arbeitgeberbeitragsreserve	-515'742	-727'610
Einkaufssummen	5'079'966	5'238'123
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	486'127	757'153
Zuschüsse des Sicherheitsfonds	519'881	450'113
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	**84'720'473**	**86'286'825**
Freizügigkeitseinlagen	77'802'765	57'161'869
Zuweisungen für die Übernahme von Versicherten:		
- zur Wertschwankungsreserve	11'039	351'373
- zu den freien Mitteln	119'652	12'040
Rückerstattung von Vorbezügen WEF / Scheidung	2'854'289	1'569'936
Eintrittsleistungen	**80'787'744**	**59'095'219**
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	**165'508'217**	**145'382'044**
Altersrenten	-4'401'592	-3'821'451
Hinterlassenenrenten	-361'078	-323'289
Invalidenrenten	-1'639'637	-1'303'000
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-8'884'893	-3'481'998
Kapitalleistungen bei Todesfall	-3'909'420	-2'434'954
Reglementarische Leistungen	**-19'196'619**	**-11'364'692**
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-78'341'248	-164'622'016
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei einem Kollektivaustritt	-359'952	-672'141
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'082'749	-3'791'420
Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen	-519'881	-450'113
Austrittsleistungen	**-83'303'831**	**-169'535'690**
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	**-102'500'450**	**-180'900'381**
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien von aktiven Versicherten	-38'830'055	56'522'160
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien von Rentnern	-17'541'229	-11'398'627
Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen	1'379'973	7'400'427
Verzinsung des Sparkapitals	-16'022'352	-27'599'956
Auflösung / Bildung von Beitragsreserven	29'615	-29'543
Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien, technischen Rückstellungen und Beitragsreserven	**-70'984'047**	**24'894'461**

in CHF	2016	2015
Versicherungsleistungen	7'606'958	7'148'711
Überschussanteile aus Versicherungen	13'066	31'807
Ertrag aus Versicherungsleistungen	**7'620'023**	**7'180'518**
Risikoprämien	-6'644'761	-6'547'718
Prämien für Verwaltungskosten und Teuerung	-891'218	-865'357
Beiträge an den Sicherheitsfonds	-321'439	-306'506
Versicherungsaufwand	**-7'857'418**	**-7'719'582**
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	**-8'213'674**	**-11'162'940**
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	80'133	-815'345
Netto-Ergebnis der Wertschriften	18'574'666	707'699
Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	4'935'127	4'070'791
Wertveränderung der Immobilien	3'748'240	-2'310'198
Zinsen auf der Arbeitgeberbeitragsreserve	-	-20'998
Verzugszinsen für Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-2'166	-2'161
Verschiedene Zinserträge	230'842	188'015
Aufwand für Vermögensverwaltung	-2'786'216	-2'539'446
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlagen	**24'780'627**	**-721'642**
Verschiedene Erträge	38'953	65'444
Übrige Erträge	**38'953**	**65'444**
Allgemeine Verwaltung	-3'452'996	-3'454'965
Marketing und Werbung	-1'181'558	-1'202'013
Courtagen	-1'197'149	-1'149'622
Revisionsstelle und Experte der beruflichen Vorsorge	-25'624	-21'690
Aufsichtsbehörden	-6'945	-19'190
Verwaltungsaufwand	**-5'864'272**	**-5'847'479**
Ertrags- / Aufwandüberschuss vor Bildung / Auflösung der Wertschwankungsreserve	**10'741'634**	**-17'666'618**
Auflösung / Bildung der Wertschwankungsreserve	**-4'800'000**	**-2'800'000**
Ertrags- / Aufwandüberschuss	**5'941'634**	**-20'466'618**

Anhang zur Jahresrechnung 2016

1. Grundlagen und Organisation

1.1. Rechtsform und Zweck

Die Groupe Mutuel Vorsorge-GMP ist eine Vorsorgeeinrichtung mit Sitz in Sitten, die in Form einer Stiftung gemäss Artikel 111 und 113 der Bundesverfassung errichtet wurde. Die Stiftung unterliegt den Statuten und Durchführungsvorschriften sowie der oben genannten Verfassungsbestimmung, den Artikeln 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches vom 10. Dezember 1907, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge vom 25. Juni 1982 und in allgemeinerer Form den weiteren diesbezüglichen Bestimmungen des Bundesrechts und desjenigen des Kantons Wallis.

Der Zweck der Stiftung besteht darin, sich als Vorsorgeeinrichtung den Arbeitgebern zur Verfügung zu stellen und den Versicherten Leistungen im Fall von Alter, Invalidität oder Tod gemäss dem Reglement, nach den Vorsorgeplänen und den gesetzlichen Bestimmungen über die berufliche Vorsorge zu erbringen.

1.2. Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist bei der Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde unter der Nummer 304'083 registriert und dem BVG-Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3. Angabe der Urkunden und Reglemente

Stiftungsurkunde vom 19. August 1994
Statuten vom 11. Juni 2015
Vorsorgereglement vom 15. März 2016
Verwaltungsreglement vom 12. März 2015
Anlagereglement vom 7. Dezember 2015
Wahlreglement vom 11. Juni 2015
Teilliquidationsreglement der Vorsorgestiftung vom 6. März 2008
Teil- und Gesamtliquidationsreglement der Vorsorgevermögen der angeschlossenen Unternehmen vom 6. März 2008
Reglement der technischen Rückstellungen vom 12. Dezember 2016

1.4. Oberstes Organ / Zeichnungsberechtigung

Zu den Stiftungsorganen zählen die Delegiertenversammlung, der Stiftungsrat und die Verwaltungsausschüsse der angeschlossenen Unternehmen.

Der Stiftungsrat wird von der Delegiertenversammlung ernannt und abberufen. Die Delegiertenversammlung nimmt den Jahresbericht des Stiftungsrats zur Kenntnis.
Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Stiftung. Er hat alle Befugnisse und erfüllt alle Aufgaben, die nicht ausdrücklich in die Zuständigkeit eines anderen Organs fallen.
Das Stiftungsvermögen wird so verwaltet, dass die Sicherheit der Vermögensanlagen, eine vernünftige Rendite, eine angemessene Risikostreuung sowie die Deckung des voraussichtlichen Liquiditätsbedarfs gewährleistet sind. Um diese Ziele zu erreichen, erlässt der Stiftungsrat entsprechende Richtlinien durch das Erstellen eines Anlagereglements gemäss den gesetzlichen Bestimmungen.

Stiftungsrat

Karin Perraudin	Präsidentin[1]
Patrick Varone	Vizepräsident[1]
Dominique Amaudruz	Mitglied
Stéphane Roduit	Mitglied
Antonio Rosafio	Mitglied
Thierry Rosset	Mitglied

Vertreter der Stifterin

Fabio Naselli Feo	Sekretär, nicht im Stiftungsrat[1]
Urs Schwaller	

[1] Kollektivunterschrift zu zweien

1.5. Experte, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

Die Kontrolle der Stiftungstätigkeiten wird durch die Revisionsstelle vorgenommen, die jährlich die Geschäftsführung, die Konten sowie die Vermögensanlagen von einem zugelassenen Experten der beruflichen Vorsorge überprüfen lässt. Dieser ermittelt regelmässig, ob die reglementarischen Bestimmungen versicherungsmathematischer Natur den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Verwaltung	Groupe Mutuel, Martigny
Zugelassener Experte der beruflichen Vorsorge	allea SA
Revisionsstelle	Ernst & Young SA
Aufsichtsbehörde	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

1.6. Angeschlossene Arbeitgeber	**31.12.**	**2016**	**Beitritte**	**Austritte**	**2015**
		1'757	232	178	1'703

2. Aktive Mitglieder und Rentenbezüger

2.1. Aktive Mitglieder	**31.12.**	**2016**	**Beitritte**	**Austritte**	**2015**
Männer		5'355	1'517	1'350	5'188
Frauen		4'277	1'185	1'208	4'300
Total		**9'632**	**2'702**	**2'558**	**9'488**
Anzahl Personen, die während des Geschäftsjahres Beiträge zahlten		**11'884**			**11'978**

2.2. Rentenbezüger	**31.12.**	**2016**	**Beitritte**	**Austritte**	**2015**
Altersrenten		294	37	3	260
Hinterlassenenrenten		19	2	0	17
Invalidenrenten		104	23	8	89
Kinderrenten (Kinder von Pensionierten oder Invaliden)		55	13	13	55
Waisenrenten		28	6	7	29
Total		**500**	**81**	**31**	**450**

3. Art der Umsetzung des Stiftungszwecks

3.1. Erläuterung der Vorsorgepläne

Die Vorsorgepläne werden nach dem Beitragsprimat bestimmt und basieren auf dem geltenden Vorsorgereglement sowie den Anschlussvereinbarungen.

Die Altersrente wird in Prozent des Altersguthabens berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Pensionsalters erworben hat. Der Umwandlungssatz auf dem BVG-Altersguthaben wird vom Bundesrat festgelegt, derjenige auf dem überobligatorischen Teil vom Stiftungsrat.

Männer, mit Erreichen des 65. Altersjahres, und Frauen, mit Erreichen des 64. Altersjahres, haben Anspruch auf Altersleistungen. Die Versicherten können sich frühestens ab dem 58. Altersjahr zu einem reduzierten Umwandlungssatz vorzeitig pensionieren lassen. Der Grundlohn zur Berechnung des versicherten Lohns entspricht dem letzten AHV-pflichtigen Jahreslohn. Dabei werden gelegentliche Lohnelemente nicht berücksichtigt. Der versicherte Lohn wird in der Beitrittsbestätigung definiert.
Die Leistungen bei Tod oder Invalidität entsprechen dem versicherten Lohn und dem Vorsorgeplan zum Zeitpunkt des Eintretens des Schadenfalls. Die Leistungen werden gemäss Vorsorgereglement entrichtet.

3.2. Finanzierung und Finanzierungsmethoden

Die Stiftung bietet den Arbeitgebern und den Versicherten vier Finanzierungsmethoden an:

1. Die Sparprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie aufgrund des angepassten Tarifs des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 2,5%.
2. Die Spar- und Risikoprämien werden in Prozent des versicherten Lohns bestimmt.
3. Die Gesamtprämie wird in Prozent des versicherten Lohns festgelegt, die Risikoprämie gemäss dem angepassten Tarif des Rückversicherers zum technischen Zinssatz von 2,5%. Die Sparprämie ergibt sich aus der Differenz zwischen Gesamtbeitrag und Risikoprämie.
4. Vorsorgepläne mit einer gemischten Finanzierungsweise.

Der Arbeitgeber finanziert in allen Fällen mindestens 50% der Gesamtprämie.

3.3. Weitere Informationen zu Vorsorgetätigkeiten

An der Sitzung vom 12. Dezember 2016 hat der Stiftungsrat entschieden, bei laufenden Renten keinen Teuerungsausgleich anzuwenden und eventuelle Überschüsse aus Versicherungsverträgen an das Stiftungsvermögen zu übertragen.

4. Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.1. Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Jahresrechnung wird nach den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER 26 in der Fassung vom 1. Januar 2014 und nach den Bestimmungen der Spezialgesetze über die berufliche Vorsorge erstellt. Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER basiert auf wirtschaftlichen Kriterien und vermittelt ein getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Jahresrechnung beruht auf der Annahme, dass die Organisation weitergeführt wird.
Die in der Bilanz, der Erfolgsrechnung und den Tabellen aufgeführten Beträge sind gerundet in Schweizer Franken aufgeführt. Deshalb können Gesamtbeträge von den Summen der Teilbeträge abweichen.

4.2. Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzpositionen werden einheitlich bewertet. Die Jahresrechnung richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die Grundsätze für die Bewertung und Berechnung der Aktiven und Passiven werden stetig angewendet, ohne Einbau von Glättungseffekten.

4.2.1. Bilanzstichtag

Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

4.2.2. Währungsumrechnung

Die Jahresrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Positionen in Fremdwährungen werden mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Die Umrechnung von Fremdwährungstransaktionen erfolgt mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt. Wechselkursgewinne und -verluste werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

4.2.3. Wertschriften (Vermögensanlagen)

Wertschriftenanlagen werden zum Börsenkurs am Bilanzstichtag bewertet (aktueller Wert). Realisierte und nicht realisierte Kursgewinne und -verluste auf Wertschriften werden unter der Rubrik «Netto-Ergebnis der Wertschriften» verbucht.

4.2.4. Immobilien (Vermögensanlagen)

Die angewendete Methode zur Bewertung der Immobilien ist der Durchschnitt des historischen Kaufwerts im letzten Geschäftsjahr unter Berücksichtigung der Mehrwerte und Amortisationen des laufenden Jahres und des zu 4,0% kapitalisierten Netto-Ertragswerts (2015: 4,5%).

Die Liegenschaften werden regelmässig im Turnus von einem Experten bewertet. Diese Bewertungen gelten als Höchstwerte.

Zudem kann eine Immobilienschätzung durchgeführt werden, wenn die Nutzungsbedingungen einer Liegenschaft beträchtlich geändert wurden, wie z. B. nach einer Renovation.

2016 wurden alle Immobilien nach der Wertermittlungsmethode DCF (Discounted Cash Flow) bewertet. Diese gelten als Höchstwerte bei der Bewertung von Immobilien der Stiftung.

4.2.5. Flüssige Mittel

Diese Position umfasst die operativen flüssigen Mittel und die verfügbaren Mittel zur Vermögensanlage (Letztere ist unter «Vermögensanlagen» aufgeführt). Die flüssigen Mittel werden zum Nominalwert aufgeführt.

4.2.6. Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung werden vorausbezahlte Aufwendungen des neuen Geschäftsjahres und noch nicht erhaltene Erträge des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

4.2.7. Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen aufgeführt.

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens jedoch Fr. 100’000.–.

4.2.8. Verpflichtungen

Die Verpflichtungen umfassen die Freizügigkeitsleistungen und Renten, die Verpflichtungen gegenüber den Banken und Versicherungen sowie andere Verbindlichkeiten. Die Verpflichtungen werden zum Nominalwert aufgeführt.

4.2.9. Passive Rechnungsabgrenzung

In der passiven Rechnungsabgrenzung werden im Voraus erhaltene Erträge des neuen Geschäftsjahres und noch nicht bezahlte Aufwendungen des laufenden Geschäftsjahres verbucht.

4.2.10. Nicht technische Rückstellungen

Nicht technische Rückstellungen betreffen die Erfüllung der Vorsorgeverpflichtungen nicht direkt. Diese Position darf nicht dazu dienen, Willkür- oder Glättungseffekte zu erzielen oder zu berücksichtigen.
Wenn aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit zu erwarten ist, dass in zukünftigen Geschäftsjahren wirtschaftliche Vorteile verloren gehen, müssen umgehend nicht technische Rückstellungen in der Höhe des wahrscheinlich erforderlichen Betrags gebildet werden, z. B. für Prozessrisiken.

4.2.11. Vorsorgekapitalien

Die Vorsorgekapitalien bestehen aus:
- den Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten, die der reglementarischen Austrittsleistung entsprechen
- den Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger, die dem aktuellen Wert der Renten und den vom Experten der beruflichen Vorsorge bestimmten eventuellen zukünftigen Hinterlassenenrenten entsprechen
- den gebundenen Mitteln Unternehmen

4.2.12. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die technischen Rückstellungen für die Bilanzierung werden in Zusammenarbeit mit dem Experten der beruflichen Vorsorge bestimmt. Dieser legt die nötige Höhe fest, unter Berücksichtigung der Struktur des Stiftungsbestands und der Statistiken der Versicherungsfälle der letzten Jahre.
Die technischen Rückstellungen bestehen aus:
- der Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung
- der Rückstellung für Differenzen des Umwandlungssatzes
- den anderen technischen Rückstellungen

4.2.13. Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve dient der Abdeckung von spezifischen Marktrisiken, um die versprochenen Leistungen nachhaltig zu garantieren. Ziel ist eine Sicherheitsquote von rund 99%, unter Berücksichtigung der erwarteten Rendite, der Volatilität jeder Anlagekategorie und dem Diversifikationsgewinn.
Die Bewertung erfolgt gemäss der «Risk adjusted capital»-Methode. Der Rückstellungssatz wird im Verhältnis zur erwarteten Rendite bestimmt, unter Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren (Volatilität der Strategie, erwartete Rendite entsprechend Strategie/Aufteilung, Wahrscheinlichkeitsgrad, BVG-Mindestzinssatz).

4.3. Änderung der Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze und Rechnungslegung

Der kapitalisierte Netto-Ertragswert für die Bewertung der Immobilien wurde im Jahr 2016 von 4,5% auf 4% gesenkt.

Vier Positionen wurden 2016 in der Bilanz und Betriebsrechnung neu geordnet:
- Die Bildung der Rückstellung für zusätzliche Verzinsung wird von der Rubrik «Verzinsung des Sparkapitals» in die Rubrik «Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen» verschoben.
- Die anderen Leistungen bei Pensionierung werden von der Rubrik «Reglementarische Leistungen» in die Rubrik «Auflösung / Bildung von Vorsorgekapitalien von Rentnern» verschoben.

– Die Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen werden von der Rubrik «Passive Rechnungsabgrenzung» in die Rubrik «Kontokorrentkonten der Arbeitgeber» in der Bilanz und von der Rubrik «Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen» in die Rubrik «Austrittsleistungen» in der Betriebsrechnung verschoben.
– Die Verzugszinsen für Freizügigkeitsleistungen bei Austritt werden nicht mehr von der Rubrik «Verzinsung des Sparkapitals» abgezogen, sondern von der Rubrik «Freizügigkeitsleistungen bei Austritt».

Für den Jahresvergleich wurden die Bilanz und die Betriebsrechnung 2015 ebenfalls entsprechend angepasst.

5. Risikodeckung, technische Regeln, Deckungsgrad

5.1. Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Groupe Mutuel Vorsorge ist eine kollektive, halbautonome Vorsorgestiftung mit Beitragsprimat, die bei Lebensversicherungsgesellschaften für die Risiken Invalidität und Tod sowie teilweise für das Risiko Langlebigkeit gemäss den Bestimmungen des Bundesgesetzes über die berufliche Vorsorge (BVG) rückversichert ist. Die Stiftung hat mit der Mobiliar einen Versicherungsvertrag für Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten abgeschlossen. Der Vertrag ist per 01.01.2013 in Kraft getreten und die Laufzeit beträgt 5 Jahre.

5.2. Erläuterungen zu den Aktiven und Passiven der Versicherungsverträge

	2016	2015
Allianz	56'957'025	59'133'601
Mobiliar	24'023'130	23'910'531
Rückkaufswert der Verträge mit Versicherungsgesellschaften	**80'980'155**	**83'044'132**

5.3. Entwicklung und Verzinsung der Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten

	2016	2015
Sparkapitalien per 01.01.	584'468'745	556'888'498
Sparbeiträge	60'797'403	61'573'111
Einkaufssummen	5'079'966	5'238'123
Rückzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	2'854'289	1'569'936
Freizügigkeitseinlagen	77'816'675	57'513'242
Befreiung von Sparbeiträgen	1'129'179	1'061'504
Per 31.12. bezahlte und zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-78'343'414	-164'624'177
Per 01.01. zu bezahlende Freizügigkeitsleistungen	-	56'502'451
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'082'749	-3'791'420
Auflösung infolge Pensionierung	-23'898'679	-13'984'427
Auflösung infolge Todes	-2'522'614	-1'078'054
Verzinsung der Sparkapitalien	16'022'352	27'599'956
Sparkapitalien per 31.12.	**639'321'151**	**584'468'745**

Der Zinssatz der Sparkapitalien wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Stiftung festgelegt. Für das vorliegende Geschäftsjahr beträgt der Zinssatz 2,75% (Vorjahr: 5%) und wird auf das Gesamtguthaben der Versicherten angewendet. Die Verzinsung in Höhe von 2,75% entspricht einem Betrag von Fr. 16'022'352.–, der unter «Verzinsung der Sparkapitalien» verbucht wird.

Gemäss Beschluss des Stiftungsrats erhalten die Versicherten im Jahr 2017 einen Teil der Ergebnisse in der Form einer zusätzlichen Verzinsung von 0,75%. Somit beläuft sich der Zinssatz auf den Sparguthaben per Geschäftsabschluss 2017 auf 1,75%. Diese Ausschüttung betrifft ausschliesslich Verträge, die am 31. Dezember 2016 in Kraft waren. Die Zusatzverzinsung wurde in den technischen Rückstellungen unter Punkt 5.6. verbucht. Sie beläuft sich 2016 auf Fr. 4'800'000.–.

5.4. Summe der Altersguthaben nach BVG	**31.12.**	**2016**	**2015**
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)		335'599'563	310'633'586
Vom Bundesrat festgelegter Zinssatz		1,25%	1,75%

5.5. Entwicklung der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger	**2016**	**2015**
Stand 01.01.	20'872'904	9'367'470
Kapitalien der aktiven Versicherten, die pensioniert wurden	15'013'786	10'609'236
Stärkung der Deckungskapitalien gemäss technischen Grundlagen	2'527'443	896'198
Stand 31.12.	**38'414'133**	**20'872'904**

Die Vorsorgekapitalien der Bezüger von Altersrenten werden jährlich festgelegt. Sie entsprechen dem aktuellen Wert der laufenden Renten und möglichen künftigen Hinterlassenenrenten.

5.6. Übersicht, Entwicklung und Erklärung der technischen Rückstellungen	**2016**	**2015**	**Entwicklung**
Gebundene Mittel Unternehmen	2'048'424	2'291'596	-243'172
Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes	11'061'000	8'383'801	2'677'199
Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung	192'000	626'000	-434'000
Weitere technische Rückstellung (geringer Rentnerbestand)	1'935'000	1'315'000	620'000
Rückstellung für zusätzliche Verzinsung	4'800'000	8'800'000	-4'000'000
Auflösung / Bildung von technischen Rückstellungen	**20'036'424**	**21'416'397**	**-1'379'973**

Die gebundenen Mittel der Unternehmen werden zu einem vom Bundesrat festgelegten Jahreszinssatz für Reserven im Hinblick auf künftige Arbeitgeberbeiträge verzinst.
Die Rückstellung Differenzen des Umwandlungssatzes wird gebildet, um die Kosten der ordentlichen oder vorzeitigen Pensionierung aus dem reglementarischen Umwandlungssatz, der höher ist als jener der angewandten technischen Grundlagen, vorzufinanzieren.
Für die Berechnung dieser Rückstellung wird 2016 ein technischer Satz von 2% angewendet (2015: 2,25%).

Die Rückstellung für die gestiegene Lebenserwartung wird gebildet, um die finanziellen Folgen der festgestellten erhöhten Lebenserwartung der Rentner und der aktiven Versicherten zu berücksichtigen. Damit soll die Einführung von neuen technischen Grundlagen finanziert werden. Die vom Experten geschätzte Auswirkung beläuft sich über einen Zeithorizont von 10 Jahren auf 5% der laufenden Deckungskapitalien, das entspricht einem zusätzlichen Aufwand von jährlich 0,5% ab dem Referenzjahr der versicherungstechnischen Grundlagen. Demnach liegt der Aufwand per 31.12.2016 bei 0,5% der Vorsorgekapitalien der Rentenbezüger.
Eine Rückstellung für einen geringen Rentnerbestand ist unter «Weitere technische Rückstellung» verbucht. Diese soll hinsichtlich des geringen Bestands an Rentnern die Finanzierung autonomer Renten sicherstellen. Der Betrag der Rückstellung für Zusatzverzinsungen von Fr. 4'800'000.– entspricht der Zusatzverzinsung für das Jahr 2017 von 0,75% auf die Vorsorgekapitalien der aktiven Versicherten.

5.7. Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Im Februar 2016 hat allea AG anhand der definitiven Jahresrechnung per 31. Dezember 2014 ein versicherungstechnisches Gutachten erstellt.
Der Experte bestätigt Folgendes:
Per 31. Dezember 2014 weist die versicherungstechnische Bilanz der Stiftung gemäss Artikel 44 BVV 2 einen Deckungsgrad von 122,1% aus. Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist erreicht und der Risikofähigkeit der Stiftung wird vollständig Rechnung getragen.
Die Deckungskapitalien der Bezüger von Altersrenten zulasten der Stiftung wurden nach der Kapitalisierungsmethode in geschlossener Stiftung basierend auf den versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2010 mit einem technischen Zinssatz von 2,5% per Ende 2014 bewertet. Der Experte nimmt den Beschluss des Stiftungsrats, den technischen Zinssatz Ende 2015 auf 2,25% zu senken, zur Kenntnis. Der voraussichtliche Liquiditätsbedarf ist aktuell gewährleistet.
Die Risiken Invalidität und Tod sind mit einem Versicherungsvertrag bei der Mobiliar gedeckt. Folglich hat die Stiftung gemäss Artikel 43 Absatz 1 und 2 BVV 2 ausreichende zusätzliche Sicherheitsmassnahmen getroffen.
Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve scheint unter Berücksichtigung der Struktur der Stiftung und der bestehenden Risiken angemessen.
Die Stiftung ist gegenwärtig in der Lage, ihre gesetzlichen und überobligatorischen Verpflichtungen gegenüber den aktiven Versicherten und den Rentenbezügern zu erfüllen.

5.8. Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Versicherungstechnische Grundlagen für die Aktiven	KT 95 angepasst, 2,5%
Versicherungstechnische Grundlagen für die Invalidenrenten und Renten für Hinterlassene von aktiven Versicherten	Deckungskapitalien der Rückversicherer
Versicherungstechnische Grundlagen für Altersrenten und Renten für Hinterlassene von Rentnern seit 1. Januar 2014	BVG 2015 (P2012), 2%

Seit dem 1. Januar 2014 verwaltet die Stiftung die Altersleistungen unabhängig. Für die Bewertung der Deckungskapitalien gelten die technischen Grundlagen BVG 2015 (P2012) mit einem technischen Zinssatz von 2%. Laufende Leistungsfälle verbleiben bei dem Versicherer, der bei Entstehen des Leistungsanspruchs leistungspflichtig war. Es werden die versicherungstechnischen Grundlagen der verschiedenen Versicherer angewendet.

5.9. Änderung der technischen Grundlagen und Annahmen

Die periodischen versicherungstechnischen Grundlagen BVG 2015 zu 2% werden ab 2016 für Berechnungen im Zusammenhang mit der Langlebigkeit angewendet (2015: BVG 2010 zu 2,25%)

5.10. Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2	31.12.	2016	2015
Total Aktiven		859'987'971	812'867'153
Verbindlichkeiten		-9'573'187	-14'215'827
Zu zahlende Freizügigkeitsleistungen und Renten		-28'230'718	-58'222'556
Verfügbares Vermögen per 31.12.		**822'184'066**	**740'428'769**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen		**697'771'709**	**626'758'046**
Deckungsgrad		**117,83%**	**118,14%**

6. Kommentare zur Vermögensanlage und zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.1. Organisation der Vermögensanlage und Anlagereglement

Die Vermögensverwaltung erfolgt gemäss den gesetzlichen Bestimmungen der beruflichen Vorsorge und gemäss BVV 2.

Der Stiftungsrat ist für die Vermögensanlage verantwortlich. Er hat ein Anlagereglement erstellt, in dem die Grundsätze der Vermögensverwaltung und die Anlagestrategie definiert sind.

Das Anlagereglement vom 7. Dezember 2015 regelt die Vermögensverwaltung.

Die Groupe Mutuel Vorsorge hat die Groupe Mutuel mit der Verwaltung ihrer Mittel zur Vermögensanlage beauftragt.

Die Wertschriften sind bei den unter Punkt 6.5. aufgeführten Finanzinstituten im Depot.

6.2. Inanspruchnahme erweiterter Anlagemöglichkeiten (Art. 50 BVV 2)

Bei der Ausnutzung der zulässigen Quoten müssen die durch die Artikel 54 bis 57 BVV 2 geregelten Anlagebegrenzungen berücksichtigt werden. Die zulässigen Quoten für flüssige Mittel können bei einem beträchtlichen Kapitalzufluss vorübergehend überschritten werden.

Das Anlagereglement sieht keine Erweiterung der Anlagemöglichkeiten gemäss Art. 50 BVV 2 vor.

6.3. Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2016	2015
Wertschwankungsreserve per 01.01.	69'100'000	66'300'000
Bildung / Auflösung	4'800'000	2'800'000
Wertschwankungsreserve per 31.12.	**73'900'000**	**69'100'000**
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve	73'900'000	69'100'000
Fehlbetrag in der Wertschwankungsreserve	**0**	**0**
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	697'771'709	626'758'046
Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	10,59%	11,02%
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve in % der Verpflichtungen	10,59%	11,02%

Die Berechnungsmethode der Wertschwankungsreserve wird durch das Risk Adjusted Capital definiert. Diese Methode berücksichtigt:

- die Verzinsung der Altersguthaben der Stiftung zum BVG-Mindestzinssatz
- die Volatilität der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die erwartete Rendite der von der Stiftung verfolgten Anlagestrategie
- die Eintretenswahrscheinlichkeit

6.4. Einhaltung der Anlagebegrenzungen gemäss BVV 2 und Anlagestrategie

Die Begrenzungen der Anlagen nach Art. 54 bis 57 der Verordnung über die berufliche Vorsorge (BVV 2) werden gemäss der Tabelle im Anhang eingehalten.

6.4.1. Laufende derivate Finanzinstrumente (offen)

Per 31.12.2016 sind zwei Positionen derivater Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften offen:

- Devisentermingeschäft EUR/CHF, Credit Suisse, Verkauf 7'900'000 EUR/CHF, Fälligkeitstermin 23.01.2017
- Devisentermingeschäft USD/CHF, Barclays, Verkauf 9'000'000 USD/CHF, Fälligkeitstermin 23.01.2017

6.5. Aufteilung der Vermögensanlagen

Die Aktiven der Stiftung werden nach Swiss GAAP FER 26 zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Aufteilung der Vermögensanlagen der Stiftung	31.12.	2016		2015	
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und für Geldmarktanlagen		64'068'724	7,7%	53'801'156	6,9%
Obligationen Schweiz in Schweizer Franken		140'238'220	16,9%	143'763'125	18,6%
Obligationen Schweiz in Fremdwährungen		642'404	0,1%	655'774	0,1%
Obligationen Ausland in Schweizer Franken		123'616'873	14,9%	93'251'661	12,0%
Obligationen Ausland in Fremdwährungen		63'793'977	7,7%	52'869'256	6,8%
Aktien Schweiz		111'389'724	13,4%	111'219'884	14,4%
Aktien Ausland		155'956'505	18,7%	155'050'570	20,0%
Immobilien		114'768'240	13,8%	105'523'921	13,6%
Absolute-Return-Anlagen		57'355'775	6,9%	58'658'522	7,6%
Total		**831'830'440**	**100,0%**	**774'793'870**	**100,0%**

Aufteilung der Depots	31.12.	2016	2015
Credit Suisse		283'015'018	291'852'356
SIX		10'361'852	10'386'500
Waadtländer Kantonalbank		162'796'917	114'680'156
UBS SA		88'009'891	88'473'977
Landolt & Cie		43'134'197	51'297'598
Barclays Bank (Schweiz) AG		75'300'842	62'951'224
Raiffeisen		-	1'500'000
Depots		**662'618'717**	**621'141'811**

6.6. Erklärungen zum Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage

6.6.1. Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	2016	2015
Zinsertrag aus verfügbaren Mitteln zur Vermögensanlage	-75'302	-46'406
Realisierte Kursgewinne und -verluste	148'141	-202'246
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-19'336	-566'693
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste derivater Finanzinstrumente	26'630	-
Netto-Ergebnis der flüssigen Mittel und Geldmarktanlagen	**80'133**	**-815'345**

6.6.2. Netto-Ergebnis der Wertschriften	2016	2015
Zinsertrag aus Obligationen	5'187'372	6'013'379
Zinsertrag aus Absolute-Return-Anlagen	1'201'361	1'497'857
Aktiendividenden	6'459'903	6'379'544
Ertrag aus indirekten Immobilienanlagen	158'752	21'420
Nicht rückforderbare Quellensteuer	117'633	98'532
Realisierte Kursgewinne und -verluste	1'947'299	477'388
Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	3'502'346	-13'780'422
Netto-Ergebnis der Wertschriften	**18'574'666**	**707'699**

6.6.3. Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	2016	2015
Mietertrag	6'215'609	5'081'623
Laufende Kosten	-1'280'482	-1'010'833
Netto-Ergebnis der gehaltenen Immobilien	**4'935'127**	**4'070'791**

6.6.4. Wertveränderung der Immobilien	2016	2015
Wert der Immobilien per 01.01.	91'495'000	72'541'000
Kauf / wertvermehrende Investitionen	9'899'760	21'560'053
Renovationsfonds	-	-295'855
Wert der Immobilien per 31.12.	105'143'000	91'495'000
Wertveränderung der Immobilien	**3'748'240**	**-2'310'198**

6.6.5. Verschiedene Zinsaufwände

	2016	2015
Zinsen auf den Handelskonten	-21'393	-35'617
Zinsen auf den erhaltenen Freizügigkeitsleistungen	8'727	2'222
Fakturierte Verzugszinsen	209'584	192'249
Zinsen auf Forderungen	33'925	42'696
Zinsen für gebundene Mittel Unternehmen	0	-13'535
Verschiedene Zinsaufwände	**230'842**	**188'015**

6.6.6. Aufwand für Vermögensverwaltung

6.6.6.1. Summe der Kostenkennzahlen

1. Ebene – Kosten auf Stufe der Einrichtung	2016	2015
Verwaltungskosten	857'518	814'912
Depotgebühren	682'953	673'266
Jahresabschlusskosten und Verwaltungskosten flüssige Mittel	1'987	1'866
Verwaltungskosten Immobilien	10'779	-
Total TER-Kosten	**1'553'237**	**1'490'045**
Transaktionskosten	173'018	218'701
Ausländische Steuern	18'237	43'808
Stempelsteuer	126'822	151'847
Nicht rückforderbare Quellensteuer	117'633	98'532
Total TTC-Kosten	**435'709**	**512'888**
Verschiedenes	142'333	34'666
Total übrige Kosten	**142'333**	**34'666**
Total Kosten von Vermögensanlagen – 1. Ebene	**2'131'280**	**2'037'598**

2. Ebene – Kollektivanlagen

Die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK BV) hat die Anforderungen an die Kostentransparenz in der Vermögensverwaltung mit ihrer Weisung vom 23. April 2013 erhöht. Sie verlangt den Einbezug der Kosten von Kollektivanlagen (2. Ebene), die bisher vom Vermögensertrag abgezogen wurden.

Der Ertrag aus den verschiedenen Anlagekategorien muss entsprechend nach oben korrigiert werden, sodass die Position «Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage» von dieser Buchung nicht betroffen ist. Der Ertrag wird in Punkt 6.6.2. unter «Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste» verbucht.

	2016	2015
TER auf Obligationenfonds	106'966	70'441
TER auf Aktienfonds	504'237	407'290
TER auf Immobilienfonds	42'754	24'117
TER auf Anlagefonds absoluter Renditen	979	-
Total Kosten von Vermögensanlagen – 2. Ebene	**654'936**	**501'847**

Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)	2016	2015
Kosten von Vermögensanlagen 1. Ebene	2'131'280	2'037'598
Kosten von Vermögensanlagen 2. Ebene	654'936	501'847
Total Vermögensverwaltungskosten (transparente Vermögensanlagen)	**2'786'216**	**2'539'446**

6.6.6.2. Prozentsatz der Vermögensverwaltungskosten

	2016	2015
Transparente Vermögensanlagen	803'897'895	748'510'280
Nicht transparente Vermögensanlagen gemäss Art. 48a Abs. 3 BVV 2	27'932'545	26'283'590
Total Vermögensanlagen zum Marktwert	**831'830'440**	**774'793'870**
Vermögensverwaltungskosten, in der Betriebsrechnung ausgewiesen	2'786'216	2'539'446
In % der transparenten Vermögensanlagen	**0,35%**	**0,34%**

6.6.6.3. Liste der nicht transparenten Vermögensanlagen

Produkte	ISIN	Dienstleistungs-erbringer	Währung	Menge	Marktwert per 31.12.2016 in CHF
Barrier Reverse Convertibles Multi indices - 20.10.2017 (ZKB)	CH0214780998	ZKB Finance Guernsey	CHF	2'500'000	2'568'750
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices - 10.10.2017 (JB)	CH0242021274	Julius Baer Guernsey	CHF	2'500'000	2'586'250
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices - 12.05.2017 - (CS)	CH0252328163	CS Nassau	CHF	2'000'000	1'998'000
Barrier Reverse Convertibles Multi Indices - 06.07.2018 (CS)	CH0252331472	CS Nassau	CHF	2'600'000	2'550'600
Barrier Reverse Convertibles Autocallable Multi indices - 17.02.2017 (BCVd)	CH0271386150	BCVd	CHF	2'300'000	2'304'600
Barrier Reverse Convertibles - Memory Coupon Multi indices - 28.08.2018 (CS)	CH0288839936	CS Nassau	CHF	3'100'000	3'028'700
Autocallable Reverse Convertible Multi indices - 19.11.2018 (JP)	XS1302435687	JP Morgan	CHF	1'950'000	1'887'405
Barrier Reverse Convertibles Multi Indices - 24.12.2018 (Raiffeisen)	CH0303242512	Raiffeisen Schweiz	CHF	3'300'000	3'282'840
Barrier Reverse Convertibles Autocallable Multi indices - 15.02.2019 (BCVd)	CH0315173846	BCVd	CHF	2'400'000	2'566'800
Barrier Reverse Convertibles Autocallable Multi indices - 18.05.2018 (BCVd)	CH0324760336	BCVd	CHF	2'500'000	2'590'750
Autocallable Barrier Reverse Convertibles Multi indices - 11.11.2019 (JB)	CH0332260238	Julius Baer Guernsey	CHF	2'550'000	2'567'850
					27'932'545

6.6.6.4. Transparenzquote

Kostentransparenzquote	2016	2015
Transparente Vermögensanlagen	803'897'895	748'510'280
Nicht transparente Vermögensanlagen	27'932'545	26'283'590
Total Vermögensanlagen zum Marktwert	**831'830'440**	**774'793'870**
Transparenzquote	**96,64%**	**96,61%**

6.6.7. Anlageperformance

6.6.7.1. Gesamtperformance

	2016	2015
Durchschnittlich investiertes Kapital	793'998'351	754'548'529
Kapitalertrag	25'489'266	-146'139
Kapitalrendite	**3,21%**	**-0,02%**

6.6.7.2. Performance nach Aktiven (nach Gebühren)

	2016		2015	
	Performance Referenzindex	Erzielte Performance	Performance Referenzindex	Erzielte Performance
Schweizer Aktien (SMI Expanded mit Dividenden)	-2,20%	-2,84%	2,23%	5,43%
Ausländische Aktien (gemischt)	6,45%	11,20%	-5,22%	-5,26%
Obligationen in Schweizer Franken (SBI AAA-BBB Total return)	1,32%	0,63%	1,77%	1,72%
Obligationen in Fremdwährungen (gemischt)	2,10%	0,42%	-6,09%	-5,25%
Absolute Rendite (BVG-Mindestzinssatz)	1,25%	2,81%	1,75%	0,08%
Liegenschaften (4%)	4,00%	8,52%	4,00%	2,24%
Flüssige Mittel (Kontokorrentkonto)	-0,75%	-0,93%	0,00%	-1,79%
Total	**2,14%**	**3,21%**	**0,61%**	**-0,02%**

6.7. Erläuterungen zu den Vermögensanlagen bei Arbeitgebern und zur Arbeitgeberbeitragsreserve

6.7.1. Erklärungen betreffend Vermögensanlagen bei den Arbeitgebern

Die Forderungen der Prämienkontokorrente der Arbeitgeber belaufen sich per 31. Dezember 2016 insgesamt auf Fr. 9'145'475.– (31.12.2015: Fr. 8'676'884.–). Die Zuschüsse aus dem Sicherheitsfonds an die Unternehmen werden von den Kontokorrentkonten der Arbeitgeber abgezogen. Es besteht ein Delkredere für zweifelhafte Forderungen von Fr. 100'000.–.

6.7.2. Erläuterungen zu den Arbeitgeberbeitragsreserven

	2016	2015
Stand 01.01.	4'329'822	4'279'281
Beiträge	486'127	757'153
Bezüge	-515'742	-727'610
Zinsen	-	20'998
Stand 31.12.	**4'300'207**	**4'329'822**

Der Zinssatz für 2016 beträgt 0,0% (2015: 0,50%).

6.8. Stimmrecht der Aktionäre

Nach der Annahme der Minder-Initiative am 3. März 2013 durch das Volk ist am 1. Januar 2014 die Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Kraft getreten. Gemäss VegüV sind die Vorsorgeeinrichtungen verpflichtet, ihre Stimmrechte an den Generalversammlungen der börsenkotierten Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz auszuüben, zum ersten Mal an den Versammlungen im Jahr 2015.
Der Stiftungsrat ist verantwortlich für die Ausübung der Stimmrechte. Er wahrt bei den Abstimmungen die Interessen der Versicherten und gewährleistet dadurch den nachhaltigen Fortbestand der Stiftung.
Der Stiftungsrat kann für Abklärungen und Stimmempfehlungen in Bezug auf bestimmte Traktandenpunkte einen externen Berater beiziehen. Die Versicherten können die während des Berichtsjahres erfolgten Abstimmungen auf der Website www.groupemutuel.ch einsehen.

7. Kommentare zu anderen Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

7.1. Delkredere

Die Reserve für Debitorenverluste wurde gebildet, um mögliche Verluste zu decken, die nicht zulasten des Sicherheitsfonds BVG gehen. Die Reserve wird in der Bilanz von den Debitoren abgezogen und entspricht 1% der Debitoren, mindestens jedoch Fr. 100'000.–.

7.2. Versicherungen

Dieser Posten umfasst die Kontokorrentkonten zwischen der Stiftung und den verschiedenen Versicherern, welche die Risiken Alter, Invalidität und Tod versichern.

7.3. Übrige Forderungen

	2016	2015
Schweizerische Verrechnungssteuer	589'832	289'433
Quellensteuer auf ausländische Dividenden	324'527	312'251
Groupe Mutuel	39'423	191'888
Total	**953'782**	**793'572**

Im Kontokorrentkonto Groupe Mutuel Association werden die Transaktionen zwischen der Stiftung und ihrer Verwalterin, der Groupe Mutuel, verbucht.

7.4. Aktive Rechnungsabgrenzung

	2016	2015
Marchzinsen	2'255'726	2'753'780
Sicherheitsfonds BVG	527'538	455'464
Versicherungsleistungen	15'892	16'206
Zu erhaltender Erneuerungsfonds Immobilien	0	295'855
Diverses	883	159'345
Total	**2'800'039**	**3'680'650**

7.5. Andere Verbindlichkeiten

	2016	2015
Walliser Vorsorge	121'817	76'813
Total	**121'817**	**76'813**

Die Transaktionen im Kontokorrentkonto Walliser Vorsorge betreffen Prämienbeträge oder Freizügigkeitsleistungen, die fälschlich an eine der beiden Vorsorgestiftungen überwiesen worden sind.

7.6. Passive Rechnungsabgrenzung

	2016	2015
Anlagebewegungen	36'399	855'993
Vorausbezahlte Prämien	4'288'577	4'578'379
Sicherheitsfonds BVG	329'963	314'045
Versicherungsprämien	34'000	0
Versicherungsleistungen	3'732	4'388
Vorausbezahlte Einkaufssummen bei Eintritt	331'360	3'488'727
Diverses	115'696	112'707
Total	**5'139'728**	**9'354'239**

7.7. Beiträge

	2016	2015
Sparbeiträge	60'797'466	61'572'942
Risiko- und Teuerungsbeiträge	18'016'633	18'652'886
Beiträge an den Sicherheitsfonds BVG	336'143	343'218
Total	**79'150'242**	**80'569'046**

7.8. Anteile an den Versicherungsgewinnen

Die Überschüsse werden dem Stiftungsvermögen zugewiesen und in erster Linie dazu verwendet, nötige Reserven zu bilden, den Verwaltungsaufwand sowie die Kosten für Todes- und Invaliditätsrisiken zu senken oder den Zinssatz auf dem Altersguthaben der Versicherten zu verbessern.

8. Auflagen der Aufsichtsbehörde

Per 31. Dezember 2016 hat die Aufsichtsbehörde noch keinen Entscheid über die Jahresrechnung 2015 gefällt.

9. Weitere Informationen mit Bezug zur Finanzlage

9.1. Teilliquidationen
Die Stiftung hat 2016 keine Teilliquidationen vorgenommen.

9.2. Verpfändung von Aktiven
Der Stiftung wurde von der Credit Suisse eine Rahmenlimite zur Deckung der Margin Accounts gewährt. Diese Limite von 10 Millionen Franken dient zur Deckung des Wertänderungsrisikos des Portfolios bei der Verwendung derivater Finanzinstrumente. Der Zweck bei der Benutzung dieser derivaten Finanzinstrumente ist die Absicherung des Marktrisikos von im Portfolio enthaltenen Basiswerten. Die Rahmenlimite wird durch ein Pfandrecht auf den deponierten Wertschriften in Höhe des gleichen Betrags garantiert.

9.3. Laufende Gerichtsverfahren
Gegen die Stiftung laufen keine Gerichtsverfahren.

9.4. Weitere Informationen
Die Prozeduren bezüglich der über die Stiftung Hypotheka gewährten Hypothekardarlehen wurden 2016 für vier der Dossiers weitergeführt. Die Zwangsverwaltungen wurden eingesetzt und mit einigen Schuldnern sind Verhandlungen im Gang. Gegen einen Schuldner läuft ein Hauptsacheverfahren. Eine Liegenschaft sollte Anfang 2017 verkauft werden können und das gewährte Darlehen decken. Vier weitere Dossiers wurden geregelt und die Schuldner bezahlen regelmässig die geschuldeten Zinsen. Es besteht keine Notwendigkeit, zusätzliche Wertberichtigungen vorzunehmen. Die von der Stiftung Hypotheka gewährten Darlehen sind heute zu 83,2% des Nominalwerts bilanziert.

10. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In diesem Anhang ist kein bedeutendes Ereignis nach dem Bilanzstichtag zu berücksichtigen.

Präsentation der Anlagekategorien

	31.12.2016 CHF	%	31.12.2015 CHF	%	Strategie %	Band-breiten %
Flüssige Mittel in CHF und Geldmarkt	62'070'896	7,46	50'307'406	6,49		
Flüssige Mittel in Fremdwährungen	1'971'198	0,24	3'516'850	0,45		
Devisentermingeschäfte in CHF	17'673'060	2,12	3'240'000	0,42		
Devisentermingeschäfte in Fremdwährungen	-17'646'430	-2,12	-3'263'100	-0,42		
Verfügbare Mittel zur Vermögensanlage und Geldmarktanlagen	**64'068'724**	**7,70**	**53'801'156**	**6,94**	**6**	**0-15**
Obligationen Schweiz in CHF	140'238'220	16,86	143'763'125	18,56		
Obligationen Ausland in CHF	123'616'873	14,86	93'251'661	12,04		
Total Obligationen in CHF	**263'855'093**	**31,72**	**237'014'786**	**30,59**	**33**	**25-41**
Obligationen Schweiz in Fremdwährungen	642'404	0,08	655'774	0,08		
Obligationen Ausland in Fremdwährungen	63'793'977	7,67	52'869'256	6,82		
Total Obligationen Ausland in Fremdwährungen	**64'436'381**	**7,75**	**53'525'030**	**6,91**	**7**	**0-10**
Aktien Schweiz – direkte Anlagen	108'950'244	13,10	108'876'800	14,05		
Aktien Schweiz – indirekte Anlagen	2'439'480	0,29	2'343'084	0,30		
Total Aktien Schweiz	**111'389'724**	**13,39**	**111'219'884**	**14,35**	**14**	**6-20**
Aktien Ausland – direkte Anlagen	91'838'716	11,04	98'627'976	12,73		
Aktien Ausland – indirekte Anlagen	64'117'789	7,71	56'422'594	7,28		
Total Aktien Ausland	**155'956'505**	**18,75**	**155'050'570**	**20,01**	**17**	**10-25**
Gehaltene Immobilien	105'143'000	12,64	91'495'000	11,81		
Immobilien – indirekte Anlagen	9'625'240	1,16	5'673'019	0,73		
Immobilien im Bau	-	0,00	8'355'902	1,08		
Total Immobilien Schweiz	**114'768'240**	**13,80**	**105'523'921**	**13,62**	**15**	**8-20**
Hypothekardarlehen Schweiz	10'361'852	1,25	10'386'500	1,34		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in CHF	9'020'600	1,08	15'828'450	2,04		
Garantierte Kapitalien und Obligationen mit variablem Zinssatz in Fremdwährungen	3'243'875	0,39	3'284'310	0,42		
Alternative Anlagen in CHF	27'932'545	3,36	26'283'590	3,39		
Alternative Anlagen in Fremdwährungen	2'650'663	0,32	2'875'672	0,37		
Gemischte Fonds in CHF	4'146'240	0,50	-	0,00		
Total Absolute-Return-Anlagen	**57'355'775**	**6,90**	**58'658'522**	**7,57**	**8**	**0-12**
Total Anlagen	**831'830'440**	**100,00**	**774'793'870**	**100,00**	100	

	31.12.2016 CHF	31.12.2015 CHF
Operative flüssige Mittel	14'641'816	22'446'202
Realisierbare Aktiven	10'715'676	11'491'478
Aktive Rechnungsabgrenzung	2'800'039	3'680'650
	28'157'531	**37'618'330**
Bilanzsumme	**859'987'971**	**812'412'200**

Einhaltung der Anlagebegrenzungen nach BVV 2

	31.12.2016 CHF	%	31.12.2015 CHF	%	Limiten 55 BVV 2 %
Hypothekartitel auf Immobilien	10'361'852	1,20	10'386'500	1,28	50
Aktienanlagen	267'346'229	31,09	266'270'454	32,78	50
Immobilienanlagen	114'768'240	13,35	105'523'921	12,99	30
Alternative Anlagen	30'583'208	3,56	29'159'262	3,59	15
Anlagen in Fremdwährungen	206'373'295	24,00	211'172'572	25,99	30

Die Begrenzungen gemäss Artikel 55 ff. BVV 2 wurden eingehalten.

Bericht der Revisionsstelle

Ernst & Young AG
Avenue de la Gare 39 a
Postfach
CH-1002 Lausanne

Telefon +41 58 286 51 11
Fax +41 58 286 53 49
www.ey.com/ch

An den Stiftungsrat der

Groupe Mutuel Vorsorge-GMP, Sion

Lausanne, 4. Mai 2017

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Groupe Mutuel Vorsorge-GMP, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates
Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge
Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Abs. 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Rapport de l'organe de révision

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Blaise Wägli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Emilie Guillaume
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

Groupe Mutuel Vorsorge-GMP
Rue des Cèdres 5
Postfach
CH-1919 Martigny
Tel. 0848 803 777
Fax 0848 803 112
www.groupemutuel.ch

Verwalterin:

Groupe Mutuel
Assurances
Versicherungen
Assicurazioni

Versichert. Genau jetzt.

Mai 2017